

# Briefe aus dem Altertum

Nr. 10

*Liebe Leserin, lieber Leser,  
ave amici,*

*nunmehr ist es doch geschehen: der ehemalige Ministerpräsident Italiens wurde rechtskräftig zu vier Jahren Gefängnis verurteilt, weil er seine Steuern nicht richtig abgeführt habe. Geahnt oder gewusst hat es das italienische Volk seit etlichen Jahren, dennoch wurde er immer wieder vom diesem Volke gewählt. Das erklärt ein Politikprofessor aus Palermo damit, dass das italienische Volk überhaupt niemandem vertraue, so wie es gegenüber jeglicher Macht misstrauisch sei. So wird eben der gewählt, der den „besten Auftritt“ hat. Als nach den letzten Wahlen der Komiker Beppo Grillo zur zweitstärksten Macht gehoben wurde, wurde das klar.*

*Wir haben jedoch keinen Grund, darüber uns zu erheben. Bei Fernsehduellen wird es ganz besonders deutlich, dass letztlich nicht der mit den besten Sachargumenten gewinnt, sondern der oder die mit dem besten Auftritt.*

*Zurück nach Italien. Berlusconi kann ja noch ganz froh sein, dass die altrömische Tradition der Proscriptio nicht mehr angewendet wird. Käme er wegen seiner Verbrechen auf die Proskriptionsliste, wäre er gezwungen ganz schnell sein Land zu verlassen, da jeder Römer das Recht hatte, ihn umzubringen. Und das Vermögen fiel dem Staat anheim. Also das mit dem Umbringen sollte man ganz schnell vergessen, aber der Vermögensseinzug wäre doch mal zu überdenken.*

*Salve!*

*Norbert A. Przesang*

*August 2013*

## **Verbrechen am Staate**

Einer der am besten dokumentierten Prozesse wegen Verbrechen gegen den Staat war der gegen den Statthalter Verres, der von Cicero angeklagt worden war (s. Briefe aus dem Altertum Nr. 5). Verres konnte zwar noch vor der Verurteilung nach Massilia (Marseille) fliehen, wurde aber in seiner Abwesenheit zu einer Geldstrafe von 3 Millionen Sesterzen verurteilt; mehr gab das zurückgelassene Vermögen nicht her. Nachdem er schließlich noch auf die Proskriptionsliste gesetzt worden war, hat ihn das mitgenommene Geld nicht vor dem Tod retten können.

Aber auch der berühmte Staatsankläger Cicero blieb letztlich nicht von der Proskription verschont, nachdem er in seiner 2. Philippischen Rede persönliche Schmähungen gegen den Nachfolger Cäsars Antonius verbreitet hatte: Er drückte darin sein Bedauern darüber aus, dass Antonius an den Iden des März (Todestag Cäsars) nicht mit beseitigt worden war. Nachdem sich Antonius mit Octavian und Lepidus zum Triumvirat verbündet hatte, setzten sie Cicero auf die Proskriptionsliste, weil er sich für den Erhalt der Republik eingesetzt hatte. Am 7. Dezember 43 v. Chr. wurde er getötet. Diese beiden Fälle zeigen, dass nicht nur das wirkliche Verbrechen am Staat bestraft worden war.

## **Der heftigste Missbrauch der Proskription**

Im Kampf zwischen den Optimaten unter Lucius Cornelius Sulla und den Popularen um Gaius Marius und Lucius Cornelius Cinna kam es in Rom zu zahlreichen Morden an den politischen Gegnern. Nach Übernahme der Diktatur nutzte Sulla dann die Proskription, um diese Taten von seiner Seite zu legalisieren, sowie um

weitere Feinde zu vernichten und deren Vermögen einzuziehen. Manche Anhänger Sullas nutzten die Gelegenheit, sich persönlich am Hab und Gut der Unglücklichen zu bereichern. Die daraus resultierenden Feindschaften und Rechtsstreitigkeiten wirkten nach dem Abgang Sullas noch mehrere Jahrzehnte nach und trugen entscheidend zur Schwächung der Republik bei.

Im Jahre 43 v. Chr. bedienten sich die Triumvirn Marcus Aemilius Lepidus, Marcus Antonius und Octavian erneut der Proskription, jedoch nicht allein, um politische Widersacher auszuschalten, sondern vor allem auch, um den bevorstehenden Bürgerkrieg gegen die Caesarmörder Marcus Junius Brutus und Gaius Cassius Longinus zu finanzieren.

Die Gesamtzahl der Toten dieser zweiten Proskriptionswelle belief sich auf etwa 2300 Personen, davon sind 300 dem Senatoren- und 2000 dem Ritterstand zuzuordnen. Neben Cicero war auch sein Bruder Quintus von der Proskription betroffen.

Nicht wenige Proskribierte konnten sich jedoch zu Sextus Pompeius nach Sizilien retten, der 39 v. Chr. im Vertrag von Misenum ihre Rehabilitation und Entschädigung erreichte. Die meisten Überlebenden kehrten daraufhin nach Rom zurück. Dieser Schlusstrich unter die begangenen Verbrechen war überaus wichtig für den geordneten Übergang zum Prinzipat, weil dadurch die rechtliche Unsicherheit vermieden wurde, die nach den Proskriptionen Sullas das politische Klima der Republik vergiftet hatte.

### **Verbannung als Alternative?**

Eine der beliebtesten Verbannungsarten gegen politische Gegner war der Ostrakismus (ὄστρακισμός) in Athen, das Scherbengericht. Damit wurden unliebsame Bürger aus dem politischen Leben entfernt, nicht nur, wenn sie gegen die Interessen des Volkes verstoßen hatte, sondern auch, wenn man befürchtete, diese könnte dies irgendwann einmal tun. Der große Unterschied zur Proskription war, dass 1. es eine Volksabstimmung gab und 2. der Verbannte (meist) nach 2 Jahren unter Erhalt seines Vermögens zurückkehren konnte. (s. Briefe aus dem Altertum Nr. 6)



**Ostraka mit den Namen der Verbannten**  
Themistokles (3), Hippokrates (1)